**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 11 (1917)

**Heft:** 11

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wir mit den Exfolgen zufrieden sein. Wir konnten am Palmsonntag 5 Zöglinge konfirmieren; 3 Mädchen kehrten ins Elternhaus zurück, eines blieb in der Anstalt zur Ausbildung in den Hausgeschäften und der Anabe sand Aufnahme im Heim. Die Eltern sind mit Betragen, Fleiß und Leistungen der zurückgeskehrten Kinder zufrieden und dankbar für das, was an ihnen und für sie getan wurde.

Fräulein L. Müller kam an die Spezialklasse Wülflingen und wurde ersett durch Fräulein H. Bruderer von Speicher. Die übrigen Lehrskräfte hielten auf ihrem Posten auß; Fräulein H. Schmidtmann und daß Hausmädchen L. Weilesmann blicken auf eine 5-jährige Tätigkeit in der Anstalt zurück; die Kommission ehrte diese Außbauer durch Verabreichung einer Gratisitation; Lisette erhielt zudem das Diplom des schweiz.

gemeinnütigen Frauenvereins.

Die Ernte im Garten und Acker fiel recht befriedigend aus und lohnte der Heinige Arbeit. Im Herbste waren Kisten und Kasten schwer; nur an Kartoffeln fehlte es. Die Ernte an Frühkartoffeln fiel gut aus; wir mußten keine kaufen; und auch die späten waren billig, denn Herr St. lieferte uns 15 Btr. gratis. Um mehr eigene Kartoffeln, diese wichtige Speise für eine Anstalt, pflanzen zu können, beschloß die engere Kommission den Ankauf einer nahe gelegenen Wiese, von der ein Teil in Ackerland umgearbeitet wurde. Das gibt für die Heimler wieder gesunde Arbeit in Gottes freier Natur. Fragt uns dann im nächsten Herbst jemand. "häscht Herdöpfel," so werden wir mit ja ant= worten können. Sehr gut geriet der Kabis; wir hatten Köpfe von 15 Pfund und konnten alle Sauerkautfässer füllen. Gute Freunde, vor= nehmlich Angehörige von Zöglingen, sorgten dafür, daß unsere Obsthurden keine Lücken auf= wiesen, und von Fallobst bereiteten wir 170 Liter Most, den wir sterilisierten. Das ist unser Sonntagsgetränt; am Werktag begnügen wir uns mit Schloßbrunnensprudel eigener Quelle. (Schluß folgt.)

Wien. Der erste österreichische Kindersgarten für Taubstumme. Taubgeborene oder durch Insektionskrankheiten in den ersten Lebensjahren taubgewordene Kinder bleiben geistig zurück und nehmen leicht ungünstige Charaktereigenschaften an (Furchtsamkeit, Scheu, Bösartigkeit, Rachsucht); cs ist deshalb ein großer Borteil, wenn das taube Kind schon vor dem 7. Lebensjahr, dem Zeitpunkt der Aufnahme in die Taubstummenanskalt, in ein

Kinderheim unter fachmännische Aufsicht gestellt werden kann. Ein solches Heim für vorschulpflichtige taube Kinder ist als Vorstuse der eigentlichen Taubstummenanstalt im Oktober 1916 unter dem Protektorat des Fürsorgevereins für taubstumme Kinder in Wien eröffnet worden. (Auch die Taubstummenanskalt St. Gallen hat vor einigen Jahren einen Versuch mit einem solchen Kindergarten gemacht, ist aber darin zu wenig unterstützt worden. D. R.)

# sürsorge für Caubstumme

## An die Caubstummen des Kantons Bern über die Arbeitsvermittlung.

Es kommt leider öfter vor, daß Taubstumme, nachdem ihnen die Stelle gekündet worden war und sie keine Arbeit und keinen Verdienst mehr hatten, wochenlang warteten, dis sie jemand um Nat fragten. Und dann wenden sie sich oft nicht an die richtigen Leute, die ihnen auch nicht richtig oder nur ungenügend helsen können. Auf solche Weise kamen diese Taubstummen in noch größere Not und verloren die Uebung in ihrem Bernf und den Arbeitsgeist.

Darum sei hier neuerdings bekanntgegeben, daß der bernische Fürsorgeverein für Taubstumme durch den bernischen Taubstummenprediger sich auch mit Stellenvermittslungen besaßt und den Taubstummen gerne mit Rat und Tat beisteht in allen Angelegenheiten, z. B., wenn sie viel zu viel Militärpflichtersaßsteuer bezahlen müssen usw.

Aber sofortige Hüsse ist besser als späte Hülfe. Also nicht erst warten, bis die Not groß geworden ist, sondern es ist nötig, daß Ihr Euch sogleich wendet an den Taubstummensprediger, Herrn Sutermeister, der ja zugleich Fürsorger ist. Auch die Angehörigen und Meistersleute, welche ihre taubstummen Arbeiter entlassen müssen, werden gebeten, ihm in solchen Fällen sosort Mitteilung zu machen.

Es ist ja sehr recht, wenn manche Taubstumme versuchen, sich selbst zu helsen; aber wenn das nicht gelingt, so sollten sie nicht in salscher Scham warten, dis es ihnen schlecht geht. Also schreibt oder geht in allen euren Nöten mit Vertrauen zu den Fürsorgern Engen Sutermeister und Fran.

Der bernische Fürsorgeverein für Tanbstumme.

Graubunden. Wir erhalten folgenden Brief: "Chur, den 30. September. Auf Wunsch meiner lieben heute zum ersten Mal von mir einberufenen Taubstummen-Freunde vom Kanton Graubünden und Rheintal soll ich kurzen Bericht senden. Ja, aber was soll ich sagen? Mir haben meine lieben Taubstummen das Herz ganz warm gemacht durch ihre Freund= lichkeit und Geduld, mit der sie mich Anfänger in ihren Kreis aufgenommen haben. Wir waren 20, dazu noch zwei Kinder, die sich heute nachmittags 2 Uhr in der Aula des Grabenschulhauses zusammenfanden, um an Hand eines Bildes die Geschichte: "Jesus und die Samariterin" zu betrachten. Daß Jesus auch wie wir müde wurde, aber dann sofort wieder frisch, als es galt, einer unglücklichen, in Sünde gebundenen Frau zu helsen, ist uns wichtig geworden. Auch das, daß um Lebens= wasser und innere Freude zu genießen nicht viel Wissen, aber ein aufrichtiger fleißiger Berkehr mit Jesus und seinem Vater gehören. — Nachher besahen wir und noch das Bild, wie Elias von den Raben versorgt wird und dachten dabei an unsere zunehmende Teuerung. Dann gingen wir zu einem gemeinsamen Kaffee ins städtische Volkshaus, wo man uns in freundlicher Weise einen Extrasaal zur Verfügung gestellt hatte. Da war bald eine lebhafte Unter= haltung im Gang und wir freuten uns, unter uns zu sein, wo wir einander verstehen können. Wenn ich das eine oder andere nicht verstand, hatten die lieben Taubstummen mit mir Ge= duld. Zum Schluß machten wir alle miteinander noch einen schönen Spaziergang. Gott ist gut, der uns solche Erquickungstage schenkt. Sie sollen und untereinander, aber auch fester mit ihm selbst verbinden, mit Ihm, der die Quelle aller Freude ist.

Mit Interesse wird bei uns die Taubstummenzeitung gelesen und ich möchte Sie bitten, mir dieselbe von nun an auch zu schicken.

Mit recht freundlichem Gruß im Namen der Taubstummen des Kreises Chur:

Beinr. Hermann, Stadtmiffionar."

## Siebenzehnter Bericht über die Tanbstummen= pastoration im Kanton Bern

Die Berichterstattung über dieses Jahr kann sich kurz sassen. Im altgewohnten Geleise ist die Pastoration verlaufen. Es waren auf dem Lande an 17 Predigtsentren 50 Predigten und in der Stadt 12 vorgesehen. Von den 50 konnten 42 geshalten werden. An 6 Orten mußten sie abgesagt werden, teils weil schlechte Bahnverbindungen den im Predigtzentrum wohnenden Taubstummen den Besuch verunmöglichten, teils aus andern Verhinderungsgründen, so in Laupen, Zweisimmen, Herzogenbuchsee, Langenthal und je zweimal in Münster und Sumiswald; an letztern Ort nahm eine Blaukreuzversammlung unsern Taubstummen einmal das Lokal weg.

In der Stadt war der Predigtbesuch ein sehr guter, Karfreitag, Bettag und an Weihnachten bei starker Beteiligung vom Lande her.

Nach der Predigt am 24. Dezember 1916 in Münster schrieb Herr Sutermeister: "Der neue Predigtort hat sich bewährt, viel besser als Sonceboz". Leider aber mußten die zwei nächsten Predigten ausfalsen. Weihnachten mit Christbaum wurde in Münster und Vern geseiert; in Langnau ersetzte den Baum eine Lichtsbildervorführung aus dem Leben Jesu, aus Balästina und Aegypten.

Verschiedene Firmen und Personen spendeten reichlich Geschenke, die ausreichten, die Festbesucher mit Gaben zu erfreuen. Den freundlichen Spendern sagen wir herzlichen Dank.

Der Prediger ist mit dem Verhalten und Benehmen seiner Leute recht wohl zufrieden; mit gespannter Ausmerksamkeit folgen sie seinem Vortrag und es kommt vielsach vor, daß seine Worte durch Vibelsprüche oder Beispiele aus dem Leben belegt werden.

Für ausgefallene Predigten machten Herr und Frau Sutermeister Besuche bei Taubstummen; es wurden auch die Taubstummen in der Anstalt Uşigen und Dettenbühl besucht und photographiert.

Nach den Predigten wird unter den Taubstummen eine Kollekte veranstaltet als Beitrag an den Taubstummenheimfond. Die Sammlung belief sich auf Fr. 287.05; ein kleiner Beitrag, aber bei Berücksichtigung der sozialen Verhältenisse der Ginleger doch ein anerkennenswerter.

Die Kosten der Kollation, die nach dem Gottesdienst den Besuchern geboten wird, beslausen sich auf Fr. 853. 80, ohne Herzogens buchsee, das die Bewirtung selbst bestreitet. Die Gemeindebeiträge für diesen Zweck sind mit Fr. 856. — alle eingegangen.

Die Einladungskarten an die Pfarrämter und an die Taubstummen wurden seit 15 Jahren durch die Post mit 3 Rp. befördert. Nun heißt es, weil nicht Drucksache, müssen 5 Kp. aufsgeklebt werden; auf Reklamation von Herrn Sutermeister wird der landeskirchlichen Taubsstummenpastoration gestattet, amtlich zu versenden, aber nach kurzer Zeit wird das Ents

gegenkommen als ungültig erklärt.

Unser Komitee besorgte die Geschäfte in zwei Situngen und auf dem Zirkulationswege. Wir hatten die Genugtung, die Anzeige eines Legates der Frau Vitwe Wehrli-Willeck von Fr. 500 dem Pastorat für Taubstumme in Bern entgegennehmen zu können; die Auszahlung erfolgt nach zwei Jahren. Hoffentlich wirkt dieses erste Legat anziehend, daß noch andere solgen. Wir sind für die Gabe sehr dankbar.

Unserer Bitte an die Kirchenverwaltungskommission der Stadt Bern, den Beitrag von Fr. 200 an die Kollationskosten auch für das Jahr 1917 zu leisten, wurde entsprochen.

Wenn wir Herrn und Frau Sutermeister auf ihren Reisen zu den Predigtzentren und zum Besuch der Taubstummen im Lande herum versolgen, so erkennen wir, daß sie viel Mühe und Arbeit bewältigt haben. Wir sind ihnen für ihre treue Arbeit an den Taubstummen sehr dankbar und wünschen, der liebe Gott wolle sie bei guter Gesundheit erhalten.

Wir danken dem Allmächtigen für seinen Beistand im abgelaufenen Jahr und bitten ihn, sein Segen möge ums auch im kommenden

Jahr begleiten.

Ende September 1917.

Namens des Komitees für Taubstummenpastoration, Der Berichterstatter: F. Nebersax.



### Gabenlifte

## für den schweizerischen Caubstummenheim-Fonds.

Im dritten Vierteljahr 1917 sind an Gaben eingegangen:

| Opfer bernischer Taubstummen=   |       |
|---------------------------------|-------|
| Gottesdienstbesucher Fr.        | 59.50 |
| Opfer luzernischer Taubstummen= |       |
| Gottesdienstbesucher "          | 6.10  |
| Opfer aarganischer Taubstum=    |       |
| men-Gottesdienstbesucher "      | 8.20  |
| Hehertrag Fr                    | 65 60 |

| Uebertrag                      | Fr.      | 65.60   |
|--------------------------------|----------|---------|
| Erlös vom Verkauf gebrauchter  | J        |         |
| Briefmarken                    | **       | 33.40   |
| Erlös vom Verkauf von Stanniol | "        | 69.50   |
| Von Ungenannt durch Herrn      |          |         |
| Pfarrer Kocher in Köniz        | "        | 500. —  |
| A. H., Grüt-Weşikon            | "        | 1.50    |
| Spar- und Leihkasse, Münsingen | "        | 100. —  |
| Kollekte nach dem Vortrage von |          |         |
| Herrn Sutermeister im Taub=    |          |         |
| stummenbund, Basel             | "        | 14. —   |
| Fr. St., Basel                 | "        | 2. —    |
| Fr. St., Basel                 | "        | 2.—     |
| Bon zwei Geselligkeitsabenden  | .,       |         |
| in Basel                       | "        | 3.60    |
| in Basel                       | "        | 10. —   |
| Ungenanntseinwollende          | "        | 20      |
| L. H., Wileroltigen            | "        | 5.—     |
| Unbekannt                      | "        | 5.—     |
| C. B., Schaffhausen            | ,,       | 3.—     |
| J. De.=B., Schaffhausen        | "        | 5.—     |
| P. R., Lengnau                 | ,,       | 20      |
| Schweizerische Volksbank, Bern | ",       | 100.—   |
| Von Ungenannt durch Vermitt=   | "        |         |
| lung des evangelischen Pfarr-  |          |         |
| amtes Stein a. Rh              | "        | 100. —  |
| G. H., Männedorf               | ,,       | 14      |
| Fr. H.=Sch., Luzern            | "        | 25, —   |
| Dr. F. S., Basel               | "        | 20. —   |
| H. B., Olten                   | "        | 20. —   |
| Total                          |          | 1146.80 |
| matin hanvish askantt mink     | <u>0</u> | 1110.00 |

wofür herzlich gedankt wird.

Bürich, den 1. Oktober 1917.

Der Zentralkaffier des S. F. f. T.: Dr. A. Isenschmid, Rechtsanwalt.

— Der Solothurner Fürsorgeverein sür Tanbstumme hat während der Kriegszeit seine stille, segensreiche Tätigkeit fortgesetzt. (Präsistent Dr. Schubiger-Hartmann; Kassierin Fran Pfarrer Mayü; Aktuar Prof. Dr. Bernhard Wyß). Er zählt 350 Mitglieder, die im Jahre 1916 Fr. 840 an Mitgliederbeiträgen einzahlten. Fünf taubstumme Kinder wurden in Anstalten zur Erziehung untergebracht.



A. Sp. in N.-W. Danke für die Mitteilungen. Auch wir haben diesen Weg zu Fuß gemacht und alles sehr bewundert bei schönstem Wetter.